

GEOREFERENZIERUNG VON SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSDATEN

Autor: Ralf Bill, Rostock

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) ist ein unabhängiges Gremium von empirisch arbeitenden Wissenschaftlern aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen unabhängiger wissenschaftlicher Forschung sowie von Vertretern wichtiger Datenproduzenten. Er wurde 2004 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingerichtet mit der Zielsetzung, die Forschungsdateninfrastruktur für die empirische Forschung nachhaltig zu verbessern und somit zu ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit beizutragen.

Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaftliche Daten umfassen etwa statistische Daten zur Bevölkerung, zum Arbeitsmarkt, zur Siedlungsstruktur, zum Wohnungsmarkt, aber auch Themengebiete wie das Gesundheits- oder Bildungswesen, den Zensus, sozioökonomische Panelerhebungen oder Wahldaten. Sie sind unterschiedlich räumlich abgegrenzt – beispielsweise entlang der Verwaltungshierarchie von Teilen der Kommune bis zur Europäischen Union – und über verschiedenste Raumbezugsformen wie die Gemeindegrenzen auch räumlich verortet und somit interessant für die Geoinformationsbranche. Nur auf der Grundlage gültiger und verlässlicher Daten können Sozial- und Wirtschaftswissenschaften realitätsgerechte Untersuchungen durchführen. Die Auswertung ausgewählter Daten erfolgt in der Regel in sogenannten Forschungsdatenzentren.

Im November 2010 richtete der RatSWD eine transdisziplinäre Arbeitsgruppe „Georeferenzierung von Daten“ ein. Den Vorsitz hatte Johann Hahlen, Staatssekretär a. D. beim Bundesministerium des Innern. Neben zahlreichen Mitgliedern aus der Geoinformatikbranche wirkten Vertreter aus dem sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich, der Politik, von Unternehmen als Nutzer, große Datensammler und Bereitsteller wie Eurostat, das Statistische Bundesamt und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, aber auch Mitarbeiter des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und Informationsfreiheit mit. Der RatSWD beauftragte die Arbeitsgruppe, bis Ende 2011 einen entscheidungsorientierten Bericht mit Handlungsempfehlungen sowie praktischen Vorschlägen zur Entwicklung und Nutzung der Geodatenlandschaft für die Wissenschaft, aber auch allgemein, zu erarbeiten. Arbeitsthemen waren:

- ▷ Bestandsaufnahme: Welche georeferenzierten Daten sind wem zu welchen Bedingungen zugänglich? Welche Zugangsmöglichkeiten hat die Wissenschaft? Welche Auswertungsmethoden stehen zur Verfügung?
- ▷ Welche rechtlichen und finanziellen Schranken für die Georeferenzierung von Daten sowie für den Zugang zu georeferenzierten Daten bestehen? Welche sind zu erwarten? Welche lassen sich wie überwinden? Welche sollten abgebaut werden?

- ▷ Welche konkreten Bedarfe der Wissenschaft zur Nutzung von Geodaten gibt es/zeichnen sich ab?
- ▷ Wie wird sich die Georeferenzierung/Geocodierung technisch weiterentwickeln? Welche Auswertungstools sollten entwickelt werden? Welche Aggregatensebenen sollten angestrebt werden, werden von Datenschutz und/oder Statistikgeheimnis gefordert?
- ▷ Georeferenzierung versus Datenschutz/Statistikgeheimnis/Wissenschaftsfreiheit/Forschungsethik.

Der Endbericht liegt seit Ende 2011 vor. Die Empfehlungen wurden unter anderem in der *gis.SCIENCE* durch Ralf Bill, Heft 1/2012, Seite 42-44, widergegeben. Sie werden sich auf Forschung und Entwicklung in der Geoinformatik und auf den Geoinformationsmarkt insgesamt auswirken.

Generell soll der Zugang zu Geodaten aller Art wesentlich erleichtert und verbessert sowie Transparenz zum Datenangebot geschaffen werden. Durch Einrichtung von Geoportalen oder durch Einbindung der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Daten in gängige Geodatenportale sollen zentrale Anlaufstellen entstehen. Die Empfehlungen arbeiten bestimmte Hemmnisse und Probleme mit Geodatenbeständen heraus und fordern einen bestimmten Kanon an Geodaten kurzfristig verfügbar zu machen. Die Arbeitsgruppe beleuchtet datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen und zeigt Wege auf (zum Beispiel durch eine Selbstverpflichtungserklärung der Nutzer beziehungsweise durch faktische Anonymisierung sowie Pseudonymisierung), dass die Nutzung der Daten nicht am Datenschutz scheitert. Durch Änderungen am Bundesstatistikgesetz sollen kleinräumigere Auswertungen ermöglicht werden und ein rasterbasierter bundesweit harmonisierter Datensatz soll entstehen.

Es wird ein jährliches interdisziplinäres Geodaten-Forum angeregt. Dieses findet am 25. und 26. Juni 2012 in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund in Berlin statt, gemeinsam organisiert vom DDGI und dem RatSWD. ◀

- 🔗 www.ratswd.de – Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten
- 🔗 www.ratswd.de/Geodaten/index.php – Endbericht der AG „Georeferenzierung von Daten“,
- 🔗 www.ddgi.de – Deutsches GeoForum 2012

5. DEUTSCHES GEOFORUM 2012:

GEOINFORMATION FÜR DEN GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL – NEUE WERTSCHÖPFUNG MIT SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSDATEN

Autor: Dr. Wolfgang Steinborn

Würden sozioökonomische Daten flächendeckend mit räumlichen Koordinaten versehen, könnte ein großer Mehrwert für die Dienstleistungswirtschaft und die Forschung entstehen. Im Spannungsfeld zu Datenschutz und informationeller Selbstbestimmung liegt ein hoch aktuelles Themenfeld, dessen sich der DDGI in seinem 5. Deutschen Geoforum annimmt.

Die Geoforen des DDGI widmen sich immer konkreten Anwendungsfeldern der Geoinformation und haben in der Vergangenheit auch politische Wirkung gezeigt. Nach den Themen Verkehr (2010) und Energiewende (2011) greift der DDGI in diesem Jahr das vor dem Hintergrund des demographischen Wandels hochaktuelle Feld der sozioökonomischen Daten auf. Würden sie flächendeckend mit Ortskoordinaten versehen, könnten große Potenziale für Dienstleistungswirtschaft und Forschung erschlossen werden; andererseits ist dem Datenschutz und dem Recht des Bürgers auf informationelle Selbstbestimmung Rechnung zu tragen. In diesem Spannungsfeld arbeitete die vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), unserem diesjährigen Partner, eingesetzte Arbeitsgruppe „Georeferenzierung von Daten“ unter Leitung des früheren Chefs des Statistischen Bundesamtes Professor Johann Hahlen, die soeben ihren Endbericht vorgelegt hat (siehe linke Seite). Mehrere Mitglieder des DDGI haben in dieser Gruppe mitgewirkt. Ihre Empfehlungen sollen in gesetzliche Maßnahmen einmünden um Deutschland im europäischen Umfeld voranzubringen.

Einen Überblick über Georeferenzierungsprojekte in Europa wird Dr. Schäfer (Eurostat) geben. Prof. Dr. Forgó (IRI, Leibniz Universität Hannover) ergänzt abschließend unter dem Titel „Und ewig grüßt das Murmeltier – zur Relevanz des Entwurfs einer EU-Datenschutzverordnung für das Geoinformationswesen“ die Datenschutzseite aus dem europäischen Blickwinkel, der sich durchaus von demjenigen Deutschlands unterscheiden kann. Insgesamt hat ein Aufruf des DDGI eine große Anzahl qualitativ hochwertiger Beiträge ergeben, aus denen das Programmkomitee unter dem DDGI-Präsidenten Udo Stichling eine Auswahl treffen musste. Es folgt ein Überblick über das Programm. Mehr Details sind von der Website des DDGI herunterladbar (www.ddgi.de).

Bereits die Vorabendveranstaltung am 25. Juni mit Schwerpunkt auf Nordrhein-Westfalen, in dessen Landesvertretung das Forum stattfindet, wartet mit Höhepunkten auf: Prof. Dr. Gerd G. Wagner (DIW Berlin und Vorsitzender des RatSWD) analysiert den Mehrwert von Geodaten aus Sicht

der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Es folgt die Freischaltung des Relaunchs von „Germansite“ mit dem Branchenatlas des Landes NRW. Der DDGI lädt dann traditionell zu einem Get-together ein, bei dem sich Gäste, Referenten und Veranstalter interdisziplinär austauschen können.

Die Hauptveranstaltung am 26. Juni beleuchtet das Thema aus allen Richtungen. Nach einführenden Übersichtsreferaten hochrangiger Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft bieten die Veranstalter den Teilnehmern ein vielseitiges Programm unter den Überschriften:

- ▷ Bedeutung statistischer Daten für den gesellschaftlichen Wandel (darunter europaweite Erfahrungen, Verknüpfung von Geobasisdaten und Statistik sowie Städtestatistik und Open Data)
- ▷ Raumbezug statistischer Daten (darunter Sozialforschung und Erdbeobachtung, kleinräumiges demographisches Monitoring und Geofinancen)
- ▷ Verfügbarkeit statistischer Daten, Erhebung, Bereitstellung, Datenschutz (darunter nicht amtliche Daten in der Surveyforschung, was Mobiltelefonie und Internetnutzung preisgeben sowie Datenschutz und Geoinformationswesen).

Posterbeiträge von Studenten runden im Rahmen einer Sonderaktion des DDGI für den wissenschaftlichen Nachwuchs das Thema ab.

Zum Abschluss haben die Teilnehmer Gelegenheit, in einer offenen Diskussion mit einem Teil der Experten weiter führende Maßnahmen zu beraten. Der Titel der Diskussion: „Inwertsetzung von georeferenzierten Sozial- und Wirtschaftsdaten unter Beachtung des Persönlichkeitsschutzes – ein Widerspruch? – Expertenkommentare, Handlungsbedarfe...“

Alle weiteren Informationen zum Programm finden Sie unter www.geoforum.ddgi.de.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme am 25. und 26. Juni 2012 in Berlin. ◀